



**Aktuelle Botschaften
namhafter Experten für
Frieden und Sicherheit durch
Klimaschutz, faire Partnerschaft mit
Afrika und eine neue
Ostpolitik**

The background is a watercolor painting. It features a top section of dark blue, a large central area of pale yellow and white, and a bottom section of various shades of blue and purple. The bottom edge shows a dark, textured ground line. The text is centered over the yellow and white areas.

OLAF SPECHT

AUFBRUCH

**WEGEPUNKTE
ZUR WAHL**

INHALT

Wir müssen eine Regierung wählen,
die den Aufbruch in eine gute Zukunft
solidarisch organisieren will und kann,

für diese Hauptaufgaben

	Seite
I Klimaschutz muss Ziele steigern und erreichen	3
II Europa braucht faire Partnerschaft mit Afrika	9
III Ostpolitik braucht neues Vertrauen für Frieden	12

Die Freiheit unserer wohlhabenden Gesellschaften, zukünftigen Generationen einen verwüsteten Planeten zu überlassen, muss endlich durch Verantwortung und Generationengerechtigkeit gezügelt werden. Dafür demonstriert die Jugend von *Fridays for Future*. Das verdient unsere Unterstützung mit Wissen und Taten. Die hier zur Diskussion gestellt werden.¹

Olaf Specht e-mail: olaf-specht@t-online.de Frühjahr 2021

¹ Dies ist eine ernsthafte, geordnete Suche nach Erkenntnis mit gebotenen Zitaten, d.h. im Sinne von §51 UrhRG eine wissenschaftliche Arbeit. - Die Datei kann eingesehen und zum Vertiefen und Weitergeben kostenfrei heruntergeladen werden unter <https://wikistade.org/>

Vorbemerkung - Was ist jetzt das Positive und das Wichtigste?

Deutschland ist, wie die meisten Länder der EU, ein weltweit bewundertes Einwanderungsziel. Wir haben eine der besten Verfassungen der Welt, sind wettbewerbsstarkes Hightechland mit Sozialer Marktwirtschaft und engagieren uns als Mitglied der **Vereinten Nationen** anerkannt für deren -

17 Ziele für nachhaltige Entwicklung -

1 – 6

1. Armutsbekämpfung
2. Hunger +Ernährungssicherheit
3. Gesundheit
4. Bildung
5. Gleichheit der Geschlechter
6. Wasser- +Sanitärversorgung

7 – 12

7. Energie
8. Ökonomisches Wachstum
9. Infrastruktur+ Industrialisierung
10. Stadtentwicklung.
12. Nachhaltigkeit von Konsum+Produktion

13 – 17

- 13 Klimawandel
- 14 Ozeane
15. Biodiversität, Forsten + Wüstenausbreitung
16. Frieden, Gerechtigkeit + starke Institutionen
17. Partnerschaften

Im Internet.² stehen die Informationen für aktive Mitarbeit. Das sind gute Gründe für Freude und Zuversicht. Ergänzen Sie Ihre eigenen. Aber wir dürfen die wachsenden katastrophenträchtigen Entwicklungen nicht verdrängen, weil sie unsere Lebensgrundlagen bedrohen. Der amerikanische Evolutionsbiologe Prof. Jared Diamond warnte schon 2005 in „Kollaps“³, vor diesen zusammenhängenden Hauptgefahren, die alle

vom Klimawandel verschärft werden:

Umweltprobleme

1. Landverlust
2. Fischsterben, Waldsterben
3. Artensterben
4. Bodenerosion

Gesundheitsgefährdung durch

9. Artenwanderung
10. Treibhausgase

Erschöpfung von

5. Primärenergie (Öl, Gas, Uran)
6. Süßwasser
7. Flächen für Photosynthese
8. Industriegifte
11. Bevölkerungswachstum
12. Vermüllung der Meere.

² Quelle zur Vertiefung: www.un.sustainable.development.goals

³ Jared Diamond, Kollaps, Warum Gesellschaften untergehen, Frankfurt/M 2010 Kapitel 16, S. 599 - 648

Die Industrienationen USA, Europa und die Staaten der früheren Sowjetunion, sind, inzwischen überholt von China, die Hauptbeschleuniger des Klimawandels. Die EU-Bürger emittierten 2018 im Durchschnitt pro Kopf 8,4 t CO₂; die Italiener und Franzosen lagen mit rd.7t CO₂. gut darunter, Deutschland und Polen mit über 10 t CO₂ pro Kopf deutlich über dem Durchschnitt. Und jede Überseereise emittiert rd.4t CO₂ pro Kopf zusätzlich. Unsere Lebensart richtet in der Umwelt sanierungsbedürftige Schäden an. Wir müssen uns deshalb wie Sanierer und strategisch handelnde Unternehmer verhalten. Diese lösen als erstes die wichtigsten Hauptaufgaben, deren Vernachlässigung ihr Unternehmen in den Konkurs treiben könnte. Der erfolgreiche Unternehmer Dirk Rossmann sagt so denkend zur Weltlage, entscheidend seien **drei Hauptaufgaben für eine lebenswerte Zukunft**

1. Die CO₂-Emissionen müssen runter.
2. Das Bevölkerungswachstum besonders in Afrika und Indien muss gebremst werden.
3. Die atomare Aufrüstung muss vermieden werden.

Namhafte Experten bestätigen diese Prioritäten und liefern die notwendige Vertiefung ⁴. Darüber berichte ich kurz das Wichtigste:

Abschnitt I Klimaschutz muss Ziele steigern und erreichen, die CO₂-Emissionen müssen runter.

Im Klimaschutzabkommen von Paris haben sich 2015 die 195 Unterzeichnerstaaten verpflichtet, in nationalen Klimaschutzplänen zu definieren, wie sie zur Begrenzung der Erderwärmung deutlich unter 2° Celsius beitragen werden, und vereinbarten, ihre Fortschritte in Klimakonferenzen zu belegen.

Deutschland ist Unterzeichner, hat aber bisher keinen erfolgversprechenden Klimaschutzplan. Ein Entwurf des Umweltministeriums mit dem Titel „Dekarbonisierung“ wurde als zu ambitioniert vom Kanzleramt „entkern“t. Szenarien des Weltklimarats (IPCC) der folgenden Grafik zeigen, dass die Welt noch auf dem Pfad zu 4° Erwärmung ist (steile Kurve RCP 8.5) und weniger als 2° erreichbar sind (flache Kurve RCP 2.6).

⁴ Vgl. Quellen zur Vertiefung am Ende jedes Abschnitts, S.8, S.12 und S.14

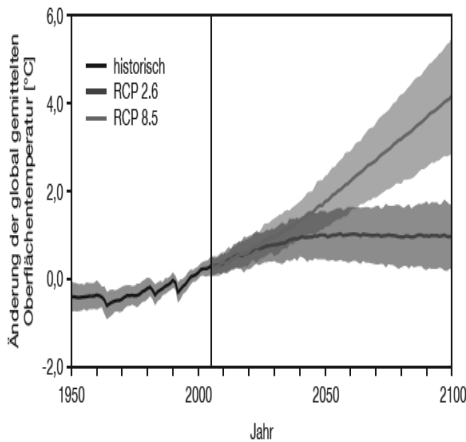


Abbildung 1.5-1
 Modellsimulationen für die Abweichung der global gemittelten Oberflächentemperatur (Jahresmittel) gegenüber dem Vergleichszeitraum 1986 bis 2005. Um die Temperaturänderung gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu erhalten, müssen zu den Werten an der Temperaturskala etwa 0,61 °C hinzuaddiert werden. Der schattierte Bereich zeigt den Unsicherheitsbereich.
 Quelle: IPCC, 2013b, leicht verändert

Mojib Latif, Professor am GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung, begründet seine Aufforderung, endlich „vom Wissen zum Handeln“ zu kommen, mit „dem kleinen Zeitfenster, das der Menschheit noch bleibt, um das Ruder herumzureißen und eine Klimakatastrophe zu vermeiden.“ Die Verantwortung liege bei den Industrieländern. Kurzfristiges Denken und ungezügelter Gewinnstreben seien die Hauptursachen dafür, dass die Industrieländer ihrer Verantwortung nicht gerecht werden.

„Die Lösungen wären vorhanden, zum Beispiel in Form der erneuerbaren Energien und einer Kreislaufwirtschaft. Es hapert aber an deren Umsetzung. Der um sich greifende Populismus und eine allzu zögerliche Politik erschweren die Einführung innovativer Technologien.“⁵

Zehn-Punkte-Plan zum Klimaschutz von Mojib Latif ⁶ wörtlich:

1. „Die Allianz der Willigen

Die Verhandlungen unter dem Dach der Vereinten Nationen führen nicht zum Erfolg. Die Länder, die sich ernsthaft dem Klimaschutz verpflichtet fühlen, sollten vorangehen. Deutschland sollte die Allianz der Willigen anführen.

⁵ M. Latif, Heisszeit, Freiburg, Basel, Wien 2020, S. 199

⁶ M. Latif, ebenda, S.205 ff.

2. *Fairer Ausgleich zwischen Industrie- und Entwicklungsländern*

Die historische Verantwortung liegt bei den Industrieländern. Sie müssen ihre Emissionen schnell senken und die nachhaltige Entwicklung der Entwicklungsländer fördern, finanziell und durch Technologietransfer. Dies würde zudem die Demokratisierung fördern.

3. *Abbau klimaschädlicher Subventionen und CO₂-Bepreisung*

Klimaschädliche Subventionen gehören abgebaut. Eine angemessene CO₂-Bepreisung ist nötig. Die Einnahmen sollten für den sozialen Ausgleich und den Strukturwandel verwendet werden.

4. *Massiver Ausbau der erneuerbaren Energien*

Alle Strategien zur Klimaneutralität erfordern einen schnellen und massiven Ausbau der erneuerbaren Energien. Mehr Dezentralität in der Energieversorgung ist unerlässlich.

5. *Geldströme in nachhaltige Investments lenken*

Finanzströme müssen umgelenkt werden und die Politik muss die entsprechenden Rahmenbedingungen schaffen. Gesetzliche Regelungen dürfen nicht tabu sein.

6. *Industrielle Nutzung von CO₂ aus der Luft*

Die Menschheit wird es realistischerweise nicht schaffen, ab 2050 ohne fossile Energieträger auszukommen. Es wird der Luft überschüssiges CO₂ entzogen werden müssen. Aufforstung allein wird nicht reichen. Verfahren müssen entwickelt werden, die CO₂ aus der Luft nutzen.

7. *Kreislaufwirtschaft*

Wir leben in einer Überfluss- und Wegwerfgesellschaft. Die Menschheit muss den Weg in eine Kreislaufgesellschaft finden. Ressourcen effizienter nutzen und so wenig Abfall wie möglich produzieren.

8. *Beteiligung der Bevölkerung am Strukturwandel*

Eine breite gesellschaftliche Akzeptanz für Klimaschutz ist notwendig. Die Bevölkerung sollte am Strukturwandel beteiligt sein und von ihm profitieren, auch finanziell.

9. *Zielführende Klimakommunikation*

Verzichtsdebatten sind kontraproduktiv. Wir müssen Vorteile kommunizieren und Erfolgsgeschichten erzählen, nach dem Motto,

„Klimaschutz ist cool und bringt Spaß“, um so eine Aufbruchstimmung zu erzeugen.

10. Druck aus der Zivilgesellschaft

Die Zivilgesellschaft muss Klimaschutz offensiv einfordern. Postfaktische Tendenzen müssen überwunden werden. Die Möglichkeit dazu gibt es an der Wahlurne. Populisten interessieren sich nicht für die Umwelt und würden zudem, wenn sie an die Macht kämen, Demokratie, Freiheit und Menschenrechte über Bord werfen.“

Was wurde konkret versäumt und müssen wir ändern? Das beantwortet die **Studie des Wuppertal-Instituts zu Deutschlands Beitrag zur Einhaltung der 1,5 °C-Grenze** im Auftrag von Fridays for Future⁷, Auf deren Ergebniszusammenfassung im Internet kann ich hier nur gekürzt hinweisen, um auf das Ausmaß notwendiger Veränderungen und die Bedeutung dieser Studie aufmerksam zu machen.⁸

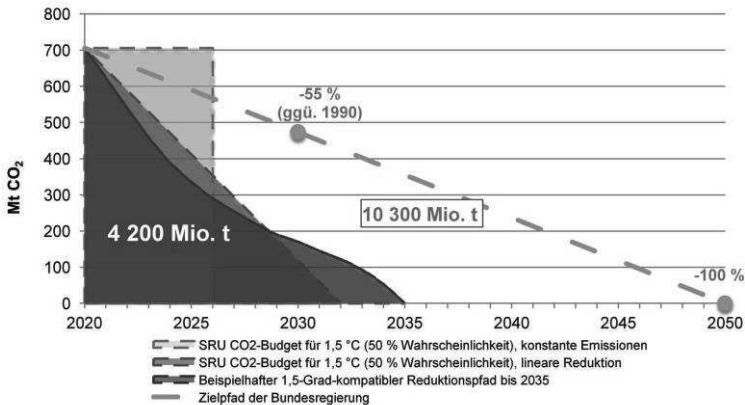


Abbildung 1: Beispielhafter Emissionspfad zur Einhaltung des deutschen 1,5-°C-Budgets, inkl. aktueller Ziele der Bundesregierung (eigene Darstellung, basierend auf SRU 2020)¹

Die obige Grafik veranschaulicht Szenarien des Weltklimarats (IPCC) und des Sachverständigenrats für Umweltfragen (SRU), die zeigen, (1) dass Deutschland bis zur Klimaneutralität ab 2020 nur noch 4,3 Mio. t CO₂ ausstoßen darf und dieses Ziel bis 2035 erreichen müsste,

⁷ www. Schlüsselergebnisse des Wuppertal Instituts.de/CO2neutral bis 2035

⁸ Ebenda S. 1-4

und (2) dass mit den Zielen der Bundesregierung Klimaneutralität aber erst 2050 erreicht würde, was die 2,5-fachen CO₂-Emissionen von 10,3 Mio.t. verursachen würde. Die Veränderungsziele und Maßnahmen der Bundesregierung müssen also etwa um den Faktor 2,5 gesteigert werden, damit Deutschland seine Zusagen des Pariser Klimaabkommens nicht krachend verfehlt, was international irreparablen Schaden anrichten würde. Um das zu vermeiden, stellt das Wuppertal Institut unter anderem folgende Schritte zur Diskussion:

Energiewirtschaft

Bis 2035 sei ein Ausbau von jährlich 25 bis 30 Gigawatt (GW) an Wind- und Solarenergie sinnvoll, statt des Ziels der Bundesregierung von nur 9,6 GW und einer Realisierung in 2018 und 2019 von jährlich nur 6,3 GW. Der Zubau der Onshore-Windenergie müsse von 2018 und 2019 nur 1,5 GW auf mindestens jährlich 7 besser 10 GW steigen. Für sichere Stromversorgung und klimaverträgliche Industrieprozesse erscheine bis 2035 eine installierte Kapazität von 70 bis 90 GW für Wasserstoffelektrolyse sinnvoll. Die Strategie der Bundesregierung zielen auf nur 10 GW frühestens 2035. Von Kooperation mit Pumpspeicherkraftwerken in Norwegen spricht niemand. Sie hat viel Potential.

Industrie

In wenigen Jahren müsse ein Wasserstoffpipelinennetz erstellt werden. Eine konsequente Kreislaufwirtschaft mit Re-Use, Re-Manufacturing und Recycling würde den Energiebedarf sehr reduzieren. Ein deutlich höherer CO₂-Preis in der Größenordnung von 180 Euro pro Tonne ergäbe einen Preisvorteil für ökologisch Produzierende. Für klimaneutrale Prozesse sind weitere Instrumente wichtig.

Verkehr

Auto- und LKW-Verkehr verursachen den anhaltend hohen Energieverbrauch im Verkehr. – Im Vergleich zur Bahn benötige ein PKW das 4,8-fache an Energie je Kilometer und Person und ein LKW das 5,6-fache je Tonne und Kilometer an Energie. Wesentliche Schritte zur Dekarbonisierung seien deshalb Verkehrsvermeidung und -verlagerung, signifikant höhere CO₂-Preise und Abschaffung unzähliger klimaschädlicher Subventionen.

Personenverkehr dort sei unter anderem notwendig:

Autoverkehr bis 2035 halbieren. Gleichzeitig die Kapazität des öffentlichen Personennahverkehrs mit jährlichen Investitionen von 24 Mrd. Euro verdoppeln und jährliche Investitionen in Schieneninfrastruktur auf 12 Mrd. Euro verdoppeln. PKW-Bestand in den Städten um 1/3 senken. Die meisten PKW mit Verbrennungsmotor bis 2035 ersetzen. Dafür Steigerung der jährlichen Zulassungen von Elektroautos auf 2 Mio von heute nur 63.000. Zulassungssteuer auf besonders klimaschädliche Autos (heute in Frankreich 20.000 Euro).

Güterverkehr

Verlagerung von 30% des LKW-Verkehrs auf die Bahn bis 2035. Ersatz kleiner LKW durch Batteriefahrzeuge und verbleibender Sattelzüge durch Oberleitungs-Hybrid-LKW und einige tsd.km Oberleitungen auf Autobahnen.

Flugverkehr

Beendigung des innerdeutschen Flugverkehrs. Reduktion des internationalen Flugverkehrs um 25%. Ab 2035 ausschließlicher Einsatz synthetischer Kraftstoffe im verbleibenden Flugverkehr.

Gebäude

Massive Steigerung der energetischen Sanierung auf jährlich 4% von heute 1% und Regierungsziel 2%. Einbau fossiler Heizungen müsse in kommender Legislaturperiode beendet werden.

„Ohne eine historische Fokussierung auf die Reduktion der CO₂-Emissionen und eine Priorisierung von Klimaschutz in allen Politikbereichen dürfte das nicht zu schaffen sein. (... - ...)“⁹ Es sind weniger die technischen Grenzen, die über Erfolg oder Misserfolg entscheiden werden, sondern der gesellschaftliche und politische Wille.“

Seeverkehrs- und Agrarwende sind Gegenstand weiterer Studien.

Weiterführende Quellen zu Abschnitt I Klimaschutz

Berners-Lee, M., Es gibt keinen Planet B, Handbuch, Zürich 2020 www.planetbuch.de

Bonner, S., + Weiss, A., Generation Weltuntergang, München 2019

Latif, M., Heisszeit, mit Vollgas in die Klimakatastrophe (...) Freiburg 2020

Mackay, David J.C., Sustainable Energy, Cambridge 2009; Available free online from: www.withouthotair.com (Fundgrube für konkrete Initiativen)

Scheer, H., Der Energetische Imperativ, München 2010

Schellhuber, H.J., Selbstverbrennung, München 2015

⁹ (... - ...) steht für eine Kürzung des wörtlichen Zitats an dieser Stelle.

Abschnitt II Europa braucht faire Partnerschaft mit Afrika¹⁰

Die Autoren Martin Schoeller und Daniel Schönwitz fordern in ihrem neuen Buch **Afrika First!** 2020 einen neuen EU-Afrika-Pakt als Jahrhundertchance. Ihr **Executive Summary** nennt folgende Essentials:

„1. Der größte Wirtschaftsraum der Welt: Europa und Afrika sind eine Schicksalsgemeinschaft mit gewaltigem Potential.

Was gut ist für Afrika, ist langfristig auch gut für Europa; je mehr Menschen es dort besser geht, desto besser wird es langfristig auch uns gehen, denn gemeinsam können wir nicht nur eine Massenflucht nach Norden verhindern sondern einen florierenden Wirtschaftsraum aufbauen, der breiten Wohlstand schafft und globale Spielregeln prägt. (... - ...)

2. Systemwettbewerb: Wir dürfen China nicht das Feld überlassen.

China hat das Potenzial des Kontinents erkannt und klotzt im Rahmen seiner Seidenstraßeninitiative, während Europa noch kleckert. Das ist angesichts des verschärften Systemwettbewerbs nicht nur ein ökonomisches, sondern auch ein geostrategisches Risiko, denn im Zeitalter von „China first“ bzw. „America first“ brauchen wir neue Partnerschaften, um das europäische Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell zu stärken. (... - ...)

3. Der unregelmäßige Kapitalismus hat in Afrika auf ganzer Linie

versagt - die Soziale Marktwirtschaft ist der Sieger der Systeme.

Afrika hat jahrelang auf freie Märkte gesetzt – nicht zuletzt auf Drängen der westlichen Staatengemeinschaft. Doch anders als Anhänger der Trickle-Down-Theorie¹¹ prophezeit hatten, profitierten die Armen kaum vom Wachstum. Stattdessen wuchs vielerorts die extreme Armut und mit ihr die politische Instabilität. (... - ...)

¹⁰ Schoeller, M., Schönwitz, D., Afrika First!, Berlin 2020, S.1-10 und 213-218; www.bergundfeierabend.de

¹¹ Trickle-Down-Theorie besagt, Einkommenssteigerungen von Wohlhabenden führen über Investitionen zu mehr Arbeitsplätzen und Einkommen für Einkommensschwache, was möglich, aber heute nicht die Regel ist. (Sp.)

4. Weder „freier“ noch „fairer“ Handel haben die extreme Armut in Afrika beseitigt.

Ähnlich wie der ungeregelte Markt hat auch der schrankenlose Handel wenig bewegt. Die meisten afrikanischen Entwicklungsländer und ein Großteil ihrer Einwohner gehören zu den Verlierern der Handelsliberalisierung. Ein Grund dafür ist, dass Europa an üppigen Agrarsubventionen festhält.

Und Fair-Trade-Initiativen? Die helfen, sind aber oft nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Das liegt daran, dass ein Großteil der Wertschöpfung meist weiter in Europa stattfindet. (... - ...)

5. Die Soziale Marktwirtschaft und Europa sind riesige Chancen für Afrika

Wer Armut und Hunger besiegen will, muss konsequent auf die Soziale Marktwirtschaft bzw. das European Economic Model setzen. Doch soziale Standards, wie wir sie kennen, gibt es in Afrika kaum; fast nirgends existieren Sicherungssysteme, die die gesamte Bevölkerung schützen. (... - ...)

6. Mindestlöhne und Absicherungen für Arbeitslose spielen eine Schlüsselrolle

Ein entscheidender Schritt auf dem Weg zum European Economic Model ist eine soziale Absicherung für Menschen, die ihren Job verlieren. Dann hätten viele von ihnen endlich eine – zumindest vorübergehende - Alternative zu unterbezahlter Arbeit. Das würde insbesondere die Verhandlungsposition ungelernter Arbeiter stärken. Zudem könnte eine solche Absicherung (... - ...) dazu beitragen, einen echten Mindestlohn zu etablieren. (... - ...)

7. Sozialreformen und faire Löhne sorgen für sinkende Geburtenraten – und führen in eine Positivspirale.

Eine Kernthese dieses Buches (Afrika first!) ist, dass Sozialeleistungen und höhere Löhne entscheidend dazu beitragen, das Bevölkerungswachstum zu stoppen, denn Statistiken zeigen, dass mit höheren Pro-Kopf-Einkommen die Geburtenraten sinken. Ab einer Größenordnung von 300 US-Dollar im Monat wächst in vielen Fällen die Bevölkerung nicht mehr. (... - ...)

8. Nachhaltigkeit: Die Welt ist reif für „Wohlstand für alle“.

Dank des technischen Fortschritts und der Kreislaufwirtschaft

können wir den Wohlstand steigern, ohne Umwelt und Klima zu belasten. Klimaschutz und Wohlstand sind keine Gegensätze; wir können Armut und Erderwärmung zugleich bekämpfen (... - ...) Dafür muss Europa auch Investitionen in erneuerbare Energien und andere saubere Technologien fordern und fördern. (... - ...)

9. Europa hat drei mächtige Hebel,¹² um Reformen im Sinne der Sozialen Marktwirtschaft zu fördern – im Rahmen von Partnerschaften auf Augenhöhe.

Das Konzept „Kredit bzw. Garantien mit Reformen“, mit dem Europa die Schuldenkrise gemeistert hat, hat für den Aufbau Afrikas riesiges Potenzial. Deshalb wollen wir Länder, die Reformen im Sinne der Sozialen Marktwirtschaft anschieben, dreifach unterstützen:

Finanzierung

Wir schlagen vor, dass Europa über Entwicklungsbanken binnen zehn Jahren insgesamt 1 Billion Euro für Infrastrukturprogramme in Reformländern mobilisiert. Schwerpunkt unserer „Gewürzroute 2.0“-Initiative sollte der Aufbau von Verkehrs-, Wasser-, Kommunikations- und Energienetzen sein, weil sie die Basis für privates unternehmerisches Engagement sind. (... - ...)

Entwicklungshilfe

Wir plädieren dafür, (... - ...) den Aufbau effektiver sozialer Sicherungssysteme zur Bedingung für intensivere Entwicklungszusammenarbeit zu machen (Marshallplan plus), - dazu das Budget des Bundesentwicklungsministeriums sowie den Europäischen Entwicklungsfonds deutlich aufzustocken und die Programme enger mit Investitionen zu verzahnen. (... - ...)

Handel

Wir fordern, (... - ...) die EU sollte ihre Agrarsubventionen reduzieren und Reformländern vertiefte Handelspartnerschaften anbieten – in Form fairer Handelsverträge, die für mehr Wertschöpfung in Afrika sorgen und gleichzeitig soziale Standards fördern.

10. Das neue EU-Afrika-Abkommen ist eine Jahrhundertchance. (... - ...) Die Themen Sozialreform, fairer Handel und Finanzierung der Infrastruktur müssen ins Zentrum des Abkommens rücken.“

¹² Hebel bedeutet Mobilisierung von Krediten ergänzend zu Eigenkapital.

Weiterführende Quellen zu Abschnitt II Europa-Afrika-Partnerschaft

Altenburg, T., Arbeitsplatzoffensive für Afrika, d.i.e., Bonn 2017

Asserate, A.-W., Die neue Völkerwanderung, Wer Europa bewahren will, muss Afrika retten, Berlin 2016

Heinrich Böll Stiftung (Hrsg.), - Berlin 2011 www.boell.de/zukunft-der-eu

Kabou, A., Weder arm noch ohnmächtig (Streitschrift gegen Eliten), Basel 1995

Müller, G., Umdenken, Überlebensfragen der Menschheit, Hamburg 2020

Perry, A., In Afrika, Reise in die Zukunft, Frankfurt/M 2015

Piketty, Th. und andere, Für ein anderes Europa, München 2017

Schoeller, M. u. Schönwitz, D., Afrika first! Agenda für unsere gemeinsame Zukunft, Berlin 2020

Seitz, V., Afrika wird armregiert, Wie man Afrika wirklich helfen kann, München 2009

Smith, S., Nach Europa, Das junge Afrika auf dem Weg zum alten Kontinent, Berlin 2018

Steinmeier, F.-W., Europa ist die Lösung, Wals 2016

Specht, O., Die Welt von morgen, Botschaften namhafter Experten, Norderstedt 2017

Stiglitz, J., Europa spart sich kaputt, ..warum der € einen Neustart braucht, Mn. 2016

Turmes, C., Die Energiewende, Eine Chance für Europa, München 2017

Abschnitt III Ostpolitik braucht neues Vertrauen für Frieden

Sechzig namhafte Persönlichkeiten, darunter Gerhard Schröder, Horst Teltschik, Roman Herzog, Eberhard Diepgen, Manfred Stolpe und Antje Vollmer veröffentlichten im Dezember 2014 folgenden Aufruf: „Niemand will Krieg. Aber Nordamerika, die Europäische Union und Russland treiben unausweichlich auf ihn zu, wenn sie der unheilvollen Spirale aus Drohung und Gegendrohung nicht endlich Einhalt gebieten. Alle Europäer, Russland eingeschlossen, tragen gemeinsam die Verantwortung für Frieden und Sicherheit. Nur wer dieses Ziel nicht aus den Augen verliert, vermeidet Irrwege.“¹³

„Frieden oder Krieg, Russland und der Westen - Eine Annäherung“
So heißt das Buch von Fritz Pleitgen und Michail Schischkin¹⁴, das 2019 die Einsicht vermittelt, gutnachbarliche Verständigung mit dem heutigen Russland sei wegen grundverschiedenen Staatsverständnisses fast unmöglich und doch wegen eines auf einander angewiesenen Seins für die Vermeidung von Krieg notwendig. Pleitgen mit

¹³Quelle: www.aufruf-fuer-eine-andere-russland-politik

¹⁴ F.Pleitgen und M.Schischkin, Frieden oder Krieg, Russland und der Westen - Eine Annäherung, München 2019, S.274

langjähriger Erfahrung als Korrespondent in Washington, Moskau und Ostberlin kommt zu dem Schluss: „Viele schwere Krisen dieser Welt könnten bewältigt werden, wenn Russland und der Westen vertrauensvoll zusammenarbeiteten. Für das schlechte Verhältnis mache ich mehr den Westen als Russland verantwortlich. Wir haben die stärkere Position und wir hätten uns mehr in die Lage der anderen Seite versetzen müssen, um nicht aus Fahrlässigkeit kapitale Fehler zu begehen. Die ersten verhängnisvollen Schritte sind von unserer Seite gemacht worden.“ - Die Kündigung des INF-Vertrags¹⁵ durch Präsident Trump scheint eine neue Phase atomaren Wettrüstens zu offenbaren, die als neue Gefahr für Europa dessen kluges Eintreten für eine partnerschaftliche Balance der Interessen erfordert, denn für Europa gibt es nur Sicherheit und Frieden mit, nicht gegen Russland.

Was jetzt auf dem Spiel steht – Mein Aufruf für Frieden und Freiheit

nennt Gorbatschow 2019 sein Buch und schreibt: „Zu viel steht jetzt auf dem Spiel. Gegner des (INF-)Vertrags erklären, die Welt habe sich seitdem entscheidend verändert, er sei schlicht veraltet. Das Erste ist sicher richtig, das Letzte grundfalsch. Denn trotz aller Veränderungen in der Welt – wir dürfen nicht auf jene Abkommen verzichten, die die Grundlage der globalen Sicherheit nach dem Ende des Kalten Krieges schufen. Vielmehr müssen wir unsere ganze Kraft darauf richten, das wichtigste Ziel zu erreichen, die endgültige Beseitigung aller Atomwaffen.¹⁶

Heute ist Europa zu einem der neuralgischen Punkte der Weltpolitik geworden. Wie ist es dazu gekommen? Ich bin zunehmend davon überzeugt, dass einer der Gründe in dem Kurs liegt, den die führenden Länder der Europäischen Union Anfang der neunziger Jahre eingeschlagen haben.¹⁷

Damals beschritt die Union den Weg einer beschleunigten Expansion, als Reaktion auf den Wunsch einiger Länder, der EU beizutreten. (... - ...)

Die Eile beim Erweiterungsprozess hat die Beziehungen zwischen EU und Russland deutlich getrübt.“(... - ...) Gorbatschow berichtet, im Einklang mit den unten genannten Russlandkennern, mit zahlreichen Beispielen,

¹⁵ INF-Vertrag zur Begrenzung taktischer Atomwaffen, den zunächst Trump und dann auch Putin gekündigt haben, aber Biden und Putin jetzt um 5 Jahre verlängern wollen.

¹⁶ M.Gorbatschow, Was jetzt auf dem Spiel steht, Mein Aufruf für Frieden und Freiheit, München 2019, S.18; weitblickend+fundamental für Europäer

¹⁷ Das bestätigen auch Veröffentlichungen von F. Pleitgen und M.Platzek.

wie der Westen in einer Art „Siegesrausch“ Verträge, wie die Charta von Paris, den Nato-Rat und den INF-Vertrag nicht zu Kooperation auf Augenhöhe nutzte, sondern nur Russlands Zustimmung für bereits getroffene Entscheidungen suchte und so Vertrauen beschädigte. Gorbatschow appelliert an uns: „Auf der Grundlage des Helsinki-Prozesses ist die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) entstanden. Die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft verwandelte sich in eine politische Union. Es war wichtig, diese Entwicklungen so weit wie möglich zu synchronisieren, um ein Auseinanderdriften zu vermeiden. Die Idee einer gemeinsamen europäischen Heimat, eines vereinten Europa ohne Grenzen – sie gehört zu den fruchtbarsten in unserer gemeinsamen Geschichte. Sie spielte eine Rolle bei der Überwindung des Kalten Krieges. Sie zu entwickeln, weiterzudenken und praktisch umzusetzen wurde zum verbindenden Thema der europäischen Politik. Ich war sicher, dass dies dazu beitragen würde, viele Konflikte zu vermeiden, ob auf dem Balkan, innerhalb der Europäischen Union oder auch in den Beziehungen zwischen Russland und seinen Nachbarn. Die Geschichte entwickelte sich leider anders. (. - ...) Die in den vergangenen Jahre entstandenen und jüngst vertieften Gräben können wir nur gemeinsam wieder zuschütten. Die Lage ist so komplex, dass es geradezu titanischer Anstrengungen bedarf. Und wir müssen so schnell wie möglich anfangen. Bedauerlich, dass die verantwortlichen Politiker dazu nicht die Weisheit und Kraft hatten.“¹⁸ (Zitat Ende) - Deutschland und die EU müssen jetzt darauf achten, weder die Interessen der USA noch die von Russland außer Acht zu lassen.

Weiterführende Quellen zu Abschnitt III Neue Ostpolitik für Frieden

Bergedorfer Gesprächskreis, 131. Protokoll, Russland und der Westen, 2005

Gorbatschow, M., Was jetzt auf dem Spiel steht, München 2019

Krone-Schmalz, G., Russland verstehen, der Kampf um die Ukraine und die Arroganz des Westens, München 2015

Krone-Schmalz, G., Eiszeit, wie Russland dämonisiert wird und warum das gefährlich ist. München 2017

Platzek, M. Wir brauchen eine neue Ostpolitik, Russland als Partner, Berlin 2020

Pleitgen F. u. Schischkin, M., Frieden oder Krieg, Russland und der Westen, - eine Annäherung, München 2019

Scholl-Latour, P., Russland im Zangengriff, Putins Imperium zwischen Nato, China und Islam, Berlin 2008

Weihe, T. u. Rödinger, H., Russland und der Westen, Chancen für eine Partnerschaft, Hamburg 2005

¹⁸ Gorbatschow, a.a.O. S. 105 - 110.